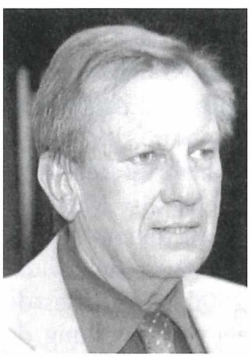
©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

WILFRIED HICKE (1944-2003) †



Einige Wochen nach Vollendung seines 59. Lebensjahres ist W. Hofrat MMag. Dr. Wilfried Hicke, stellvertretender Landesamtsdirektor, Vorstand der Abteilung 5 – Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr, innerhalb desselben auch Leiter des Hauptreferates Umweltschutz, verstorben. Er laborierte seit Jahren an einer heimtückischen Krankheit, versah aber bis kurz vor seinem Ableben seine dienstlichen Verpflichtungen, weshalb sein Tod unerwartet und für die meisten, die mit ihm beruflich oder privat in Kontakt standen, völlig überraschend erfolgte.

Der am 28. September 1944 in Oberwart geborene Wilfried Hicke studierte an der Karl-Franzens-Universität in Graz Rechtswissenschaften und schloss dieses Studium mit dem Doktorat ab. Bald nach Beendigung seines Studiums wurde er 1971 in den burgenländischen Landesdienst aufgenommen, versah zunächst seinen Dienst kurz bei der LAD, wurde dann der Abteilung V/1 Agrarangelegenheiten dienstzugeteilt und leitete dann ab 1975 das Büro der Landeshauptmannstellvertreter Franz Soronics, Dr. Franz Sauerzopf und DDr. Rudolf Grohotolsky, bis er 1986 in die Naturschutzabteilung wechselte. Er erzählte einmal, dass ihm, als er aus seiner Funktion als Büroleiter des Landeshauptmannstellvertreters weg tendierte, um in eine Fachabteilung des Amtes der Landesregierung zu wechseln, ihm vom damaligen Landeshauptmann Kery die Leitung der Fremdenverkehrsabteilung angeboten wurde.

Hicke ersuchte jedoch um einen Posten im Naturschutz, auch wenn er dort im Hinblick auf eine leitende Position noch auf der „Warteliste" stand. 1987 übernahm er dann die Naturschutzabteilung als Vorstand.

In seine Amtszeit fielen einige entscheidende Neuerungen und Erfolge in der Naturschutzarbeit im Burgenland. Neben den nötigen Novellierungen der rechtlichen Grundlagen war es vor allem seine Art der praktischen Arbeit, die den burgenländischen Naturschutz österreichweit in eine Spitzenposition brachte. Es war sein unumstößliches Credo, dass Anliegen des Naturschutzes nur unter Beteiligung aller Betroffenen umsetzbar sind – eine Auffassung, die keineswegs immer und überall selbstverständlich war. In diesen Prozess der Konsensfindung waren nicht nur die betroffenen Grundeigentümer Gemeinden und „amtlichen Naturschützer", sondern auch die Interessensvertreter, politisch Verantwortlichen und die NGO's eingebunden.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Diese breite Palette von Verhandlungspartnern machte den Weg zu dem angestrebten Ziel manchmal mühsam, das Ergebnis stand jedoch auf der sicheren Grundlage eines breiten Konsenses. In seinen Gesprächen und Verhandlungen verstand er es, seine eigene Überzeugung und die Ehrlichkeit seiner Intentionen zu vermitteln. Gleichzeitig verlor er nie das Verhältnis des Wünschenswerten zu dem politisch Durchsetzbaren aus dem Auge. Gerade in dieser Hinsicht waren ihm seine Erfahrungen und seine Kontakte zu den handelnden Personen sowohl im Burgenland als auch im zuständigen Ministerium eine wesentliche Hilfe.

Nur auf diesem Wege konnte die Schaffung des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel gelingen. Hicke wird, nicht zu Unrecht, als „Vater des Nationalparks" bezeichnet, obwohl er selbst bescheidener meinte „... der Nationalpark hat viele Väter" Nur auf diesem Wege war es möglich, das Netzwerk von Schutzgebieten innerhalb des Natura 2000 – Prozesses der EU zu realisieren, und denselben Weg beschritt er bei der Erstellung der Pläne für ein Management dieser Schutzgebiete.

Über diese, über Österreich hinaus wirkenden Erfolge, darf sein Einsatz für die erforderliche tägliche Routinearbeit bei der praktischen Umsetzung des Naturschutzgedankens nicht übersehen werden. Er verstand es, seine Mitarbeiter zu motivieren oder dort, wo er es für nötig befand, auch einzubremsen. Seine ständige Gesprächsbereitschaft und seine Bereitschaft, die Meinungen und Anliegen anderer anzuerkennen, schuf auch hier eine vielfach sehr persönliche Vertrauensbasis.

In Zusammenhang mit den internationalen Bestrebungen, Naturschutzziele in allen Bereichen politischer Tätigkeiten zu positionieren, war Hicke ein ständiger Befürworter der Teilnahme Österreichs, dies aus der Erkenntnis heraus, dass auf lange Sicht ein Schutz der Natur (nicht nur innerhalb sondern auch außerhalb von Schutzgebieten) nur dann möglichst ist, wenn dies zu einem selbstverständlichen Anliegen aller Gesellschaftsschichten geworden ist.

Schon als Gymnasiast betätigte sich der vielseitig interessierte junge Hicke als Heimatforscher und besuchte die römischen Hügelgräber in der Umgebung von Oberwart. Seither fühlte er sich von der Archäologie sehr stark angezogen. Im Jahre 1982 erfüllte sich dank der verständnisvollen Haltung seines damaligen Chefs LHStv. DDr. Rudolf Grohotolsky für Hicke ein lang gehegter Wunsch, als er an der Universität Wien im Zweitstudium Ur- und Frühgeschichte in Angriff nehmen konnte. 1986 konnte er dieses Studium mit der Sponsion zum Mag. phil. abschließen. Als Thema der Magisterarbeit hatte er bei Univ. Prof. Dr. Fritz Felgenhauer, die „Hügel und Flachgräber der Frühbronzezeit aus Jois und Oggau" bearbeitet. Bereits während des Studiums und auch danach nahm er an vielen Fachexkursionen und Gra-

I 90 447

BIBLIOTHEK

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

bungen, z. T. in leitender Funktion im In- und Ausland teil:
Österreich: Neben häufiger Mitarbeit bei Ausgrabungen des Burgenländischen Landesmuseums, vor allem jährliche Teilnahme an den Grabungen ab 1987 in Stillfried (Niederösterreich), mehrfache Grabungsmitarbeit in der Steiermark (Riegersburg), zuletzt 2003 noch am Ringkogel bei Hartberg. Ausland: Mitarbeit 1988 bei der großen Ausgrabung einer frühbronzezeitlichen Siedlung in Főudvar an der Donau (damals Jugoslawien) des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Freien Universität Berlin (Prof. Hänsel). Dort kamen Hicke nicht nur sein Fachwissen, sondern auch seine ungarischen Sprachkenntnisse zugute.

Publikationen von W. Hicke im Fach Ur- und Frühgeschichte, sowie Provinzialarchäologie:

Der Keramik-Depotfond der frühen Bronzezeit aus Siegendorf. Ein Beitrag zur Leithaprodersdorf-Gruppe (Leitha-Gruppe.)
In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Band 69, Eisenstadt 1984, S. 24-37 (2 Abb., 3 Tafeln).

Fundvorlage von fünf Tassen, deren Parallelen und Zuordnung zu gleichzeitigen Formengruppen, ergänzt durch die Forschungsgeschichte der burgenländisch-westungarischen Frühbronzezeit.

Zwei spätrömische Körpergräber aus Rechnitz.
In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Band 71, (FS Ohrenberger), Eisenstadt 1985, S. 163-173 (9 Abb. 1 Taf.)

Zwei beim Straßenbau gefundene Gräber (Sarkophagbestattung und Ziegelplattengrab) des 4. Jahrhunderts nach Chr. Werden ausführlich mit Fundgeschichte, Materialvorlage und Fundanalyse beschrieben.

Frühchristliches Burgenland – eine Zusammenfassung archäologischer Quellen vom Anfang des 4. bis zum Anfang des 6. Jahrhunderts n. Chr.
In: Burgenländische Heimatblätter, 47 Jg., Eisenstadt 1985, S. 145-186 (20 Abb.)

Archäologische Bearbeitung des burgenländischen, zum Teil bis dahin noch unpublizierten Fundmaterials, mit eingehender Beschreibung und Abbildung aller Objekte, sowie deren Aussage für die Christianisierung Pannoniens.

Hügel- und Flachgräber der Frühbronzezeit aus Jois und Oggau.
Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Band 75, Eisenstadt 1987

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

(294 Seiten, 30 Tafeln, zahlreiche Abb. u. Tabellen – mit Beiträgen von A. Leeb u. G. Wendelberger).

Monographische Bearbeitung des umfangreichen Fundstoffes im Burgenländischen Landesmuseum. Das viel zitierte Werk gilt in der internationalen Bronzezeitforschung bis heute als Standardliteratur.

Im Bereich des Naturschutzes hatte Hicke noch viele Pläne, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand zumindest teilweise zu verwirklichen hoffte, im Bereich der ur- und frühgeschichtlichen Forschung wollte er nach der Pensionierung auch noch eine Dissertation in Angriff nehmen. Durch seinen unerwartet frühen Tod war es ihm leider nicht mehr vergönnt, sein Lebenswerk abzurunden und abzuschließen.

Mit Hofrat MMag. Dr. Wilfried Hicke verliert das Land Burgenland nicht nur einen pflichtbewussten Beamten, der Naturschutz im Lande einen beherzten Verfechter seiner Ziele und nicht zuletzt die landeskundliche Forschung einen fachkundigen und engagierten Forscher. Alle, die Wilfried Hicke gekannt haben, werden ihm in dankbarer Erinnerung ein ehrendes Andenken bewahren.

Karl Kaus – Heimo Metz – Felix Tobler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Kaus Karl, Metz Heimo, Tobler Felix

Artikel/Article: Wilfried Hicke (1944-2003) 1-4